

# NEWSLETTER

## *AUSGABE APRIL*





## LIEBE GENOSSINNEN UND GENOSSEN,

bedingt durch meine Ausschussreise nach Mailand und Lyon, bekommt ihr die Aprilausgabe des Newsletters leicht verspätet - dafür in der nächsten Ausgabe mehr. Wie Ihr sicherlich über die (sozialen) Medien mitbekommen habt, wurde in den vergangenen Tagen viel über die **grün-schwarze Landesregierung** diskutiert. Die **Ereignisse der vergangenen Wochen**, wie die geplatzte Wahlrechtsänderung oder die Wahl der stellvertretenden Landtagspräsidenten Sabine Kurtz, waren Ausdruck dieser grün-schwarzen Ehekrise. Die **schwerwiegenden Vertrauensbrüche** innerhalb der Koalition und die teilweise unüberwindbaren inhaltlichen Differenzen lassen Zweifel an der **weiteren Regierungsfähigkeit** der beiden Regierungsparteien zu. Dennoch würde ich Euch bitten, in den kommenden Tagen und Wochen mit Spekulationen und Diskussionen über potenzielle Koalition sparsam umzugehen. Aufgrund von Äußerungen einiger unserer Parteifunktionäre und der zum Teil **irreführenden Berichterstattung** mag der Eindruck entstanden sein, Fraktion und Partei wären sich uneins. Es kursierten Gerüchte darüber, wir hätten uns als Fraktion ganz klar für eine Regierungsbeteiligung der SPD ausgesprochen. **Dies ist nicht der Fall.** Noch handelt es sich bei dieser ganzen Debatte lediglich um **reine Spekulation und zum Teil unbegründeten Annahmen.** Zum aktuellen Zeitpunkt ist kein absehbares Ende von Grün-Schwarz in Sicht. Dennoch ist für uns als SPD-Landtagsfraktion klar, dass wir auf alle Ereignisse gefasst und vorbereitet sein wollen. Wir sind mit dem Anspruch angetreten, **zu gestalten.** Hieran hat sich nichts geändert. Auch in der **Oppositionsarbeit** haben wir uns stets bemüht realistische und an den Bedürfnissen der Menschen orientierte Konzepte vorzulegen. Überall wo wir hingehen wird immer wieder betont, dass die **Handschrift unserer Partei** in der Landespolitik fehlt. Vor allem die Schulleiterinnen und Schulleiter müssen jetzt schmerzlich spüren, was ein Fehlen **sozialdemokratischer Regierungspolitik** bedeuten kann. Noch ist nichts entschieden, allerdings täten wir gut daran, die Fehler der GroKo nicht zu wiederholen und bestimmte Dinge einfach aus Prinzip auszuschließen. Für uns ist klar: **sollte es soweit sein, werden wir alle Möglichkeiten und Wege prüfen, wie die beste Lösung für die Bevölkerung, unsere Partei und dieses Land aussieht.** Bis dahin wünsche ich Euch viel Spaß beim Lesen!

Eure

---

# TAGESELTERN

*Unterstützung, statt Scheindebatten*

---



*Tagesmütter und Tagesväter leisten eine enorm wertvolle und wichtige Arbeit für die Jüngsten.*

Ich setze mich weiterhin dafür ein, dass Tageseltern auch endlich leistungsgerecht bezahlt werden. Schon im letzten Jahr haben wir mit der SPD-Fraktion die Landesregierung dazu aufgefordert, die Stundensätze in der Kindertagespflege zu erhöhen. Während die CDU-Kultusministerin Susanne Eisenmann die Tageseltern nur vertröstet, hat nun wenigstens die CDU-Fraktion das Finanzierungsthema aufgegriffen. Ich hoffe, es handelt sich hierbei nicht nur um bloße Lippenbekenntnisse, denn es darf nicht sein, dass dieses Berufsbild aufgrund einer Bezahlung, die möglicherweise unter dem Mindestlohn liegt, an Attraktivität verliert. Besonders verwundert hat mich der

kürzliche Vorstoß von Kultusministerin Eisenmann, einen Deutschnachweis für Tageseltern einführen zu wollen. Statt die wichtige Diskussion zur Steigerung der Qualität in der frühkindlichen Bildung zu führen, wird jetzt eine Scheindebatte ins Leben gerufen, die die gesellschaftliche Spaltung fördern soll und versucht, einen Teil der Tageseltern zu diskreditieren. Die Qualifizierung, die Tageseltern aktuell durchlaufen müssen, setzen ausreichend Deutschkenntnisse bereits voraus. Es gibt wahrlich genug echte Herausforderungen, wie die Erhöhung der Stundensätze, sodass keine neuen Problemlagen heraufbeschworen werden sollten.

---

# ROSENKRIEG

## *Spannungen zwischen Grün-Schwarz*

---



*Zwischen Grün-Schwarz rumort es. Vor zwei Wochen wurde die CDU-Landtagsabgeordnete für den Wahlkreis Leonberg, Sabine Kurtz, im zweiten Wahlgang zur stellvertretenden Landtagspräsidentin gewählt. Der vormalige Landtagsvize Wilfried Klenk wechselt als Staatssekretär ins Innenministerium.*

Im ersten Wahlgang hatte Kurtz – trotz absolutem Stimmgewicht von Grün-Schwarz – die nötige Mehrheit gefehlt. Ein starker Vertrauensbruch der Grünen gegenüber der CDU-Landtagsfraktion. Kurtz war vermehrt wegen ihrer konservativen und von Kritikern als homophob bezeichneten Einstellung aufgefallen. Kurz vor der Wahl hatte der Grünen-Landeschef Oliver Hildenbrand Kurtz dafür kritisiert, sich nicht ausdrücklich von den gefährlichen und pseudowissenschaftlichen Umpolungsversuchen an Homosexuellen zu distanzieren. Die erzkonservative Politikerin Kurtz hatte sich vermehrt als verbitterte Gegnerin des von uns initiierten neuen Bildungsplanes entpuppt, der unter anderem die gesellschaftliche Akzeptanz von Toleranz und Vielfalt zum Ziel hatte. Kritiker warfen Kurtz zudem vor, als parlamentarischer Arm der „Demo für Alle“ zu fungieren. Das homophobe Aktionsbündnis mit dem irreführenden Namen kämpft gegen eine nicht stattfindende „Indoktrination“ von Kindern im Sinne des Gender-Mainstreaming und einer angeblichen „Frühsexualisierung“ von Kleinkindern und Jugendlichen an öffentlichen Schulen.

Neben der Einstellung von Kurtz zu bestimmten gesellschaftlichen Themen mag bei der mangelnden Wahlunterstützung durch die Grünen auch die geplatzte Wahlrechtsänderung eine Rolle gespielt haben. So fand sich in der CDU-Landtagsfraktion keine Mehrheit für eine im Koalitionsvertrag festgeschriebene Novellierung des Wahlrechts. Baden-Württemberg ist das einzige Bundesland, welches bis dato noch über kein Listenwahlrecht verfügt. Dies ist unter anderem ein Grund für die erschreckend geringe Zahl weiblicher Abgeordneter im Landtag von Baden-Württemberg. Wie die Regierungsparteien mit den eingerissenen Gräben umgehen werden bleibt offen. Dennoch scheint das Eheglück von Grün-Schwarz zu bröckeln – ein Ende der Koalition ist bisweilen allerdings nicht in Sicht.

---

# STRAUßE WEISWEIL

## *Brief an Landrat Hanno Hurth*

---



Vor einigen Wochen kontaktierte mich die Familie Raith, die seit 2011 in Weisweil eine recht erfolgreiche Strauße betreibt. Aufgrund des großen Zuspruchs konnte der Betrieb rasant anwachsen und die Familie beschäftigt mittlerweile über 20 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Region. Juristisch betrachtet überstieg die Strauße die zulässige Größenvorgabe, um weiterhin als Strauße anerkannt zu werden. Trotz der Bemühungen der Familie Raith, den Betrieb durch eine Gaststättenerlaubnis zu legalisieren, dauert das Planungsverfahren und die Planreife des Bebauungsplanes mehrere Monate. Die fehlende Erlaubnis fällt nun in die bedeutende Spargel- und Erdbeersaison, eine für Landwirte und Gastronomen sehr wichtige Jahreszeit. Deswegen stellte die Familie beim Landratsamt einen Antrag auf widerrufliche Duldung des aktuellen Zustandes. Leider ohne Erfolg.

Nach einer gemeinsamen Hofbesichtigung mit meinem Kollegen und Bundestagsabgeordneten Johannes Fechner, kontaktierten wir daher in einem persönlichen Schreiben den Landrat des Landkreises Emmendingen, Hanno Hurth, um Unterstützung für Herrn Raith und seine Familie zu werben. Gerade in Anbetracht der in Aussicht gestellten Erlaubnis, der gesicherten Finanzierung, dem Planungsstand und der besonderen wirtschaftlichen Bedeutung der Strauße für Herrn Raith, ist für uns nicht nachvollziehbar, wieso eine Duldung nicht in Frage kommt. Unseren Appell, die wirtschaftliche Existenz von Herrn Raith u.a. durch eine entsprechende Duldung zu gewährleisten, wird Herr Hurth aufgrund der bestehenden Möglichkeit einer regulären Straußenwirtschaft nicht nachkommen.

# PERSPEKTIVE. EVITKEPSEP

## *Unsere Praktikantin Laura Winter über ihre ersten Eindrücke*

*Was macht eine Landtagsabgeordnete in Stuttgart eigentlich genau? Diese Frage wollte ich nach meinem Abitur 2017 unbedingt klären. Klar, Politik. Aber wie sieht ihre Arbeit genau aus?*

Als Praktikantin darf ich zwei Monate der SPD-Landtagsabgeordneten Sabine Wölfle über die Schulter schauen. Dabei bin ich die meiste Zeit in ihrem Büro in Stuttgart. Dort unterstütze ich ihre Mitarbeiterin Jeannette Roth bei der Vorbereitung von Terminen, organisiere Veranstaltungen, und wage den Blick hinter die Kulissen der Fraktionsarbeit. Eines kann ich schon jetzt sagen: Wer denkt, dass Politiker den lieben langen Tag auf der faulen Haut liegen, der irrt sich gewaltig.

Themen, die bewegen ansprechen, ihnen den Stellenwert geben, den sie verdient haben: Die Arbeit von Abgeordneten orientiert sich natürlich stark an ihren jeweiligen Arbeitsbereichen. Im Fall von Sabine Wölfle bedeutet das Sozial- und Integrationspolitik. Vor allem wegen der Entwicklungen der vergangenen Jahre finde ich diese Themen spannend. Da lag es nahe, ein Praktikum bei Sabine Wölfle zu machen.

Sabine Wölfle pendelt immer zwischen ihrem Wahlkreis und dem Büro in Stuttgart. Sie greift Anliegen ihrer Wählerinnen und Wähler auf und formuliert passende Anträge und Anfragen, die dann in der Fraktion vorgestellt werden. Meine Erwartung an das Praktikum war, einen Einblick in den Arbeitsalltag einer Abgeordneten zu bekommen. Zu sehen, wie Politik tatsächlich gemacht wird, wie wichtige gesellschaftspolitische Fragen in großem Rahmen thematisiert werden. Und wer möchte nicht einmal hautnah dabei sein, wenn sich Politiker im hitzigen Diskurs beinahe an die Gurgel gehen?

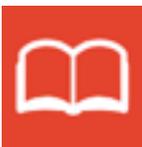
Als ich das Abgeordnetenhaus, in dem die SPD-Landtagsfraktion untergebracht ist, an meinem ersten Tag betreten habe, war ich zugegeben ziemlich nervös. Ein ganzes Gebäude voll Landespolitiker kann ganz schön einschüchternd sein. Das Büro wirkte aber sehr offen und ich wurde sofort warmherzig begrüßt. An einer Wand hängen große Porträts von selbstbewussten Frauen verschiedener Ethnien in Trachten. Sie fallen gleich ins Auge. Schnell konnte ich ein paar Aufgaben übernehmen und durfte zu verschiedenen Terminen mit. Kein Tag gleicht hier dem anderen. Was für Sabine Wölfle und ihre Mitarbeiter längst Alltag ist, ist für mich absolut neu und spannend: Plenarsitzungen, Ausschüsse, Besprechungen. Jeden Tag kommen neue Eindrücke hinzu, kommen mehr Themen auf.

Dass Sabine Wölfle alles koordinieren kann, gelingt auch dank der guten Arbeit und Kommunikation ihrer Mitarbeiter. Es ist enorm wichtig, dass ihre beiden Büros immer im Austausch stehen. Gute Organisation ist dabei alles.

Trotzdem kann das tägliche Geschehen im Landtag manchmal etwas chaotisch wirken: wenn bei Plenarsitzungen und Fragestunden manche Abgeordnete einfach aufstehen, ein wenig umherlaufen, sich mit Kolleginnen und Kollegen austauschen, und dann wieder Platz nehmen – während in fünf Metern Entfernung eine Debatte geführt wird. Hinzu kommen Zwischenrufe, manchmal das helle Klingeln der goldenen Glocke des Vorsitzenden und das allgemeine Gemurmel. Kaum zu glauben, dass in dieser Atmosphäre gearbeitet wird. Allerdings findet die eigentliche politische Arbeit in Ausschüssen und Arbeitskreissitzungen statt.

Was mich beeindruckt, ist, wie sehr sich Sabine Wölfle für die Dinge einsetzt, die an sie herangetragen werden. Dann sprudelt sie beinahe über vor Ideen, und schafft es, alle mit ihrem Tatendrang anzustecken. Meine Erwartungen wurden also nicht enttäuscht. Ich freue mich auf die kommenden Wochen, in denen bereits viele spannende Termine auf dem Plan stehen.

**Laura Winter unterstützt uns zwei Monate als Praktikantin. Im Juni 2017 machte sie ihr Abitur am Gymnasium Kenzingen. Aufgewachsen ist sie in Herbolzheim; derzeit wohnt sie in der Nähe von Stuttgart. Sie ist 19 Jahre alt und möchte dieses Jahr ihr Studium der Politikwissenschaft und der Rhetorik beginnen.**



---

Wir wollen den Newsletter kontinuierlich verbessern und freuen uns immer über konstruktives Feedback an [wacker@wahlkreisbuero-woelfle.de](mailto:wacker@wahlkreisbuero-woelfle.de)